

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur**

Band (Jahr): **19 (1937)**

Heft 52

PDF erstellt am: **28.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





Am vielgestaltigsten sind die Einschränkungen der Gabel in der Schweiz... (Text continues with details of Swiss regulations)

Zufolge der Niederlassungsfreiheit (Art. 45 d. V.-V.) darf jeder Schweizer... (Text discusses settlement rights)

In Bezug auf das Recht zur Ehe (Art. 54 d. V.-V.) stellt die Bundesverfassung... (Text covers marriage laws)

Freie (Art. 55 d. V.-V.) und Vereinsfreiheit (Art. 56 d. V.-V.) sind gewährleistet... (Text mentions freedom of association)

Durch die Sorge für Erhaltung und Geben des Staates findet die Freiheit... (Text discusses state duties and freedom)

Wir haben aus den Reihen unserer Leserinnen in Ueberflut... (Text mentions reader contributions)

Besuch bei Frau von Stahl

Das Schloß von Coppet ist ein kleines Juwel... (Text describes the estate)

Mit diesen Worten hat der Dichter Rainer Maria Rilke in seiner ergreifenden... (Text is a literary piece about Frau von Stahl)

hat eine Frau gehaut, die Diktatoren hätte und von ihnen gehaut wurde... (Text continues the literary piece)

Es ist schön, an einem letzten Herbsttag durch die intimen Räume von Coppet zu gehen... (Text continues the literary piece)

Man glaubt hier das Leben eines Mannes... (Text continues the literary piece)

Man glaubt hier das Leben eines Mannes... (Text continues the literary piece)

Man glaubt hier das Leben eines Mannes... (Text continues the literary piece)

Man glaubt hier das Leben eines Mannes... (Text continues the literary piece)

Man glaubt hier das Leben eines Mannes... (Text continues the literary piece)

Man glaubt hier das Leben eines Mannes... (Text continues the literary piece)

bedeutung durch Rousseau wenig übrig für Natur... (Text discusses Rousseau's influence)

Im Schlafzimmer der Madame de Staël kann man die in einer Kiste... (Text describes the room)

Die Frau von Staël und von Stahl hat mit ihrem lebendigen... (Text discusses the women)

(Anita in 'Nat.-Zeitung')

Was sagt die Leserin?

Die China. In der Vorlesungsnummer ist ein Brief... (Text is a letter from China)

Marie-Hélène Chiang Rahel über China... (Text is a letter from Marie-Hélène)

Wir haben aus den Reihen unserer Leserinnen... (Text mentions reader contributions)

Wir haben aus den Reihen unserer Leserinnen... (Text mentions reader contributions)

Wir haben aus den Reihen unserer Leserinnen... (Text mentions reader contributions)

Wir haben aus den Reihen unserer Leserinnen... (Text mentions reader contributions)

Wir haben aus den Reihen unserer Leserinnen... (Text mentions reader contributions)

manches Mädchen gereitet werden; sogar bestes bene Zuberfolge konnten durch einen Sanatoriums-Aufenthalt... (Text discusses health and education)

Im Jahre 1913 wurde der 'Club Raucou' gegründet, ein Sportverein... (Text mentions a club)

Gleich nach Beginn des Krieges gründeten unsere Schweizerinnen einen 'Käseverein'... (Text mentions a cheese club)

Im November war es, daß 1918, nach vierzig Jahren... (Text discusses the year 1918)

Erziehung zum Frieden... (Text discusses education for peace)

Wir werden es erreichen. Es ist nur eine Frage der Zeit! Denn der Krieg hängt vom Willen der Menschen ab und nicht von einem Ratsege. Niemand kann ablenken, daß der Friedenswille sich immer deutlicher auspricht; aber unzweifelhaft muß noch viel Arbeit geleistet werden! Man wiederholt: Es hat immer Krieg gegeben, es wird immer welche haben! Dummes Sagen! Warum dann nicht auch: Es hat immer Krieg und Krankheit gegeben, unnütz, sie zu bekämpfen? Begnügt man sich mit der Heilung? Nein, man beugt vor. — Wie viel Nachforschung, Aufopferung, Anstrengung, um in der Hygiene die Fortschritte zu erreichen, die wir bereits genießen! Macht man sich Lust über die Lebenskraft, mit der die Gelehrten bei Krebs zu heilen versuchen?

Die Vermittlung unseres Ideals vom Frieden und vom Recht und Willigkeit verlangt die gleichen Anstrengungen, die gleichen Opfer. Weder hier noch anderswo gibt es ein Universalmittel. Es handelt sich vor allem um eine Haltung des Geistes und des Bewußtseins jedem Problem gegenüber.

„Glauben Sie wirklich, daß der persönliche Kampf, die persönliche Anstrengung gegen eine Katastrophe, die immer voran, eine genügend starke Umstellung der Seele, eine wirksame Umformung der Gewohnheit hervorgerufen können?“

„Ich habe die Gewißheit, trotz den hereinziehenden weltlichen Aufregungen einiger Weiser jeden Zeitalters. „Den Frieden herstellen“ ist eine neue Idee. Sie wird sich durchsetzen. Die steigenden Verurteile sind unermesslich. Denkt nach. Erklärt sich. Es lobt die Mühe. In der Fülle der Theorien, über die Sie flagen, werden Sie allmählich feste Richtlinien entdecken. Sehen Sie, das Friedensideal befreit gleich den Intellekt und das Herz und aus diesem Gleichgewicht entsteht bei uns Frauen der ruhige und ausdauernde Wille, zu kämpfen, ohne je zu ermüden. Wenn wir noch keinen Frieden erleben sollten, wir würden von neuem beginnen, auf allen Gebieten und nach allen Richtungen, die Grundzüge zu suchen und zur Geltung zu bringen, die wir als wahr erkannt, bis die Welt auf immer von der ungeheuerlichen Geißel des Krieges befreit ist!“

„Die „Friedenswoche“, die heute noch die bescheidenen Ausdruck einer großen Hoffnung darstellt, wird jedes Jahr mehr zum Beispiel eines fortwährenden Ideals werden. Darum fordern wir alle die, welche das Problem des Friedens im Anblich der Tatsachen beschäftigt, wärmstens auf, nicht nur Friedenswochen zu unterstützen und zu organisieren, sondern ihre ganze materielle und materielle Kraft den fortwährenden Anstrengungen der Erzielung zum Frieden angedeihen lassen.“

M. R. (überreicht v. M. R. S.)

### Nota Untersohn-Lingg

Vor Jahresfrist ist Nota Untersohn-Lingg, 67jährig, in Luzern verstorben. Ihr Andenken soll auch hier festgehalten werden, denn Frau Untersohn-Lingg hat über viele Jahre hinweg als Redaktorin die Fragen der Frauen, bezüglich der hauswirtschaftlichen und gemeinnützigen Gebiete, betreut. Sie gehörte zu den Frauen, die dank einer vernünftigen Mutter — ihr Vater war früh verstorben — schon in den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts gute berufliche Ausbildung erhielten. Sie erwarb den Lehrentinnenberuf und war in ihm tätig, bis sie sich 1889 verheiratete. Als Hausfrau und Mutter erfuhr sie im tätigen Leben, wie wichtig es ist, hauswirtschaftlich tüchtig zu sein, und als ein Unfall sie zu monatlichen Waisen zwang, begann sie mit dem ersten schriftlichen Lesenden Versuchen. Von dann an über Jahrzehnte hat sie in Wort und Schrift ein für bessere haus- und landwirtschaftliche Ausbildung der Mädchen, besorgte jahrelang die Schriftleitung im Vorstand des Gemeinnützigen Frauenvereins Luzern und des Schweizer. Haushaltungsblatts. Weit über die Kreise des Schweizer. Gemeinnützigen Frauenvereins wird man dieser tätigen Verfechterin praktischer Frauenfragen noch lange gedenken.

### Streifzug ins Ausland

**Als Drahtflur.**  
berechnen wir:

Durch die Initiative einer Gruppe junger Ingenieurinnen und Architektinnen wurde in Rio de Janeiro eine Vereinigung der weiblichen Ingenieur- und Architektinnen gegründet. Die neue Vereinigung hat den Zweck der gegenseitigen Berufshilfe, des Gedankenaustausches zwischen Ingenieurinnen und Architektinnen und der Zusammenarbeit.

Die U. A. D. (Associação de Engenheiras e Architectas Brasileiras) will arbeiten für: materielle Weiterbildung der Berufsinteressen, moralischer, intellektueller und materieller Schutz der Mitglieder, Förderung von Konferenzen, Kongressen, Ausstellungen, Exkursionen und Unternehmungen, um die modernen Probleme der Architektur, der Technik und des Städtebaues zu fördern.

Die Leitung der Vereinigung wurde fünf Frauen anvertraut, wovon drei als Zivil-Ingenieurinnen, zwei als Ing.-Architektinnen zeichnen.

Frau Bertha Luz, einzige weibliche Abgeordnete des brasilianischen Parlamentes, wurde damit beauftragt, für die Nationalkongresse der Frauen die juristische Dokumentation für das Projekt der Reform der Zivilgesetze, der Strafgesetze und der Sozialwirtschaft, die die Frau betreffen, vorzubereiten.

### Annie Furbushelm

Auch in Finnland hat den Tod einer maritanen Frau zu beklagen. Annie Furbushelm ist Journalistin von Beruf gewesen, hat

jährig das Frauenblatt „Astra“ redigiert. Sie hatte im Kampf zur Erlangung des Frauenstimmrechts in Finnland, der allerdings nicht lange zu sein brauchte, führend mitgewirkt und wurde als eine der ersten Frauen in das finnische Parlament gewählt. Dort hatte sie während vieler Jahre mit besonderem Erfolg sich für soziale Fragen eingesetzt. Außerdem war sie führend tätig in politischen Organisationen und Frauenverbänden und ist auch als Vorstandsmitglied des Weltbundes für Frauenstimmrecht und staatsbürgerliche Frauenarbeit bei uns in der Schweiz bekannt geworden. Ihr Andenken wird, nicht nur in ihrer Heimat, sehr vielen Frauen lebendig bleiben.

**In den Schwedischen Reichstag**  
wurde ein weiteres weibliches Mitglied gewählt: Märta Öberg, Sozialdemokratin. Mit ihr sind nun 12 Frauen Mitglieder des schwedischen Parlamentes. (Wären nicht auch in unserem schweizerischen Parlament, der Bundesversammlung, etliche Frauen am Platze?)

**In Mexiko:**  
Einführung des Frauenstimmrechts in Mexiko. Die Frauen von Mexiko wurden vom Staatspräsidenten als politisch gleichberechtigt erklärt und sollen demnächst zu den Wahlen zugelassen werden.

**In Finnland**  
sind bei den Reichstagswahlen, statt wie vorher 14 Frauen, jetzt 16 Frauen als Abgeordnete gewählt worden.

### Aus der Fürsorge

#### Die Hilfswerkstätten arbeitsloser Handwerker in Zürich.

Der Gedanke, daß den Arbeitslosen noch weiter geholfen werden sollte, als nur durch die Ausschaltung von Unterhaltungen, ist nicht neu und wird auch durch die staatliche Arbeitslosenfürsorge schon seit einigen Jahren in die Tat umgesetzt. Es gibt Arbeitslager und berufliche Fortbildungskurse. Diese sind aber in erster Linie für die jungen Leute bestimmt.

Viele ältere Arbeitslose aber, besonders Familienhüter, können dieser Form von Hilfe nicht teilhaftig werden. Und doch ist gerade auch unter diesen Männern die Not groß. Die Arbeitslosenversicherung gibt ihnen ja das nötige zum Leben, aber die Unfähigkeit bedrückt sie, macht sie verdirrt und reizbar, und sie sind oft die führenden Elemente im Familienleben. Viele kommen auch in Gefahr, im Alkohol vergraben für ihre Schwermütigkeit zu suchen, wodurch dann wieder die Familie in neue Bedrängnis kommen kann.

Diese Verhältnisse veranlassen vor Jahresfrist die Gründung der Hilfsvereine für arbeitslose Handwerker in Zürich. Sie setzen ganz aus privater Initiative entstehen und hauptsächlich der unerbittlich alle Hindernisse überwindenden Überzeugung von Frau Professor Müller zu verdanken.

Das Ganze wurde dann aber auch zu einem rechtlichen Erfolg. Es sind 40 Leute während des Winters durch die Werkstätten gegangen und haben in guter Verfassung schwerer Kränkungen überstanden. Sie haben in freiwilliger Arbeit, z. B. gegen eine kleine Entschädigung im Betrage von Fr. 7.50 pro Woche in Lebensmittelfabriken, viele

**Gebrauchsgegenstände**  
geschaffen, die ohne diese Werkstätten nicht hätten gemacht werden können. Das Nationale Arbeitsamt machte nämlich seine Einwilligung davon abhängig, daß nur z. B. praktische Arbeit geleistet werden dürfe, d. h. Arbeit, die auf dem regulären Arbeitsprozess ausgeführt sind, bekommen auch jetzt ihre Arbeit und sind darum dankbar für diese Gelegenheit. Jeder Tag bringt neue Anfragen, viele durch Vermittlung von Fürsorgestellen, die es wichtig genug finden, diese „Arbeitstherapie“ in der Man für fürsorgegerechten Maßnahmen einzubeziehen. Und auch solche „erlaubte“ Arbeit gibt es mehr als genug, denn durch die langen Krisenjahre müssen so viele Kreise sich einschließen und haben kaum die Mittel zum Leben, daß viele nötige Reparaturen nicht gemacht werden können. Hoffen wir, daß auch die Winter sich finden werden. Sie haben uns so vertrauensvoll die Mittel für den ersten Versuch überlassen. Nun werden sie das Werk auch tragen, wenn es weiter nötig ist.

**Schuster, bleib bei deinen Leisten!**  
Da magte neulich ein Apotheker, daß er fast keine Rezepte auszufüllen habe, da die Ärzte die meisten Tränken und Pillen selber brauen. Es bliebe ihm nichts übrig als Schweißwasser und Salben zu verkaufen und damit würde er dem Coiffeur ins Handwerk. So meinte dieser, demnach wollte er sich eine Lampe für Höhenstrahlentherapie zuzum; dann könnte er den Kunden die Pant. Tränen und den Verzicht ein wenig Konkurrenz machen und so würde sich auch der Ring schließen, er würde dann auf anderem Gebiet zurückgewinnen, was der Hobergriff der Ärzte in den Apothekerberuf ihm indirekt an Schaden zufüge.

Auch auf andern Gebieten greifen die vertriebenen Berufsleute einander. Als ich vor Jahren einen Kurs für Nagel-schneiderei besucht, bewunderte ich die Lehrerin, die in vorbildlicher Weise diesen 14-16 Frauen das Nähen beibrachte, über alle Schwierigkeiten hinweg und selbst die ungeschickteste Anfängerin nie entmutigte. Die pädagogische Begabung dieser Frau war allerdings angeboren und nicht angeleitet. Der beruflichen Ausbildung nach war sie Nagel-schneiderin und verstand ihr Handwerk aufs Beste. Jetzt werden diese Kurse leider nicht mehr von einer tüchtigen Schneiderin, sondern von Lehrern geleitet, bei denen man vor lauter Theorie nicht hochwärts kommt. Nicht, daß ich dem Lehrern gratuliere, o nein, aber er soll sich auf sein Gebiet beschränken und Fachkurse für Ermadene von tüchtigen Handwerkern leiten lassen. Dagegen dürfen n. G. nach bei der Ausbildung von Volksschullehrern Primarlehrer mitwirken, unter denen man die fleißigsten und tüchtigsten ausliest und ihnen Gelegenheit zu Ergänzungsprüfungen offen läßt. Schließlich kommt es im Grunde weniger auf den Bildungsgang eines Menschen als auf sein Können an und der erfahrene Primarlehrer kann dem jungen Kandidaten mehr Winke geben als der Abkämpfer, der die Bedürfnisse der Unterrichts nur theoretisch kennt.

Über wovon sich anlehnen gegen diese relativ harmlosen Vertriebenen der Berufs, wenn uns allen auf anderem Gebiet viel größere Gefahr droht. Sehen wir es doch immer wieder, daß die hohe Politik von der Nützlichkeitsindustrie gemacht wird, daß das Volkswohl sich ihren Interessen beugen muß. Findet sie in irgend einem Lande Politiker, die ihren Beruf launmännlich ausüben wollen, so ist auch hier der Ring geschlossen, der aus freien Bürgern schulpflege Klaffen und Kanonenfutter macht.

### Von Büchern

Education for Social Work.  
A Sociological Interpretation based on an International Survey.  
Von Dr. Alice Salomon.\* In englischer Sprache, bei Verlag für Recht und Gesellschaft, Zürich, Preis 13 Fr.

Ein wertvolles Handbuch der Schulen für soziale Arbeit in der ganzen Welt. Einem ausführlichen, nach Ländern geordneten Verzeichnis sämtlicher zurzeit bestehenden Schulen mit genauen Angaben des jeweiligen Unterrichtsziele, Lehrplans, der Kursdauer, Aufnahmebedingungen etc. schließt die Verfasserin im 1. Teil eine interessante Studie über Organisation und Entwicklung der Schulen in den einzelnen Ländern voraus. Den größeren europäischen Nationen ist dafür je ein eigenes Kapitel gewidmet, während die übrigen Länder zusammenfassend besprochen sind.

Es wird gezeigt, wie sich jeweils der Charakter einer Nation in ihrem Unterrichtswesen und somit auch in den Schulen für soziale Arbeit spiegelt, und wie die oft von Land zu Land variierende Auffassung der Wohlfahrtspflege als solche durch die Geschichte, die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Art der Bevölkerung eines Landes bedingt ist. Diese Studien dürften auch für einen weiteren Kreis von Lesern von Interesse sein, da sie, von der Schule für soziale Arbeit ausgehend, zu ausführlichen Vergleichen und besserem Verständnis der sozialen Arbeit auf internationalem Gebiet führen.

\* Von der gleichen Autorin und im gleichen Verlag ist 1936 das Buch „Deutsche Frauen“ erschienen (Fr. 7.50), das Biographien von Gertrud Becher-Stowe, Amalie Schelling, Florence Nightingale, Emilie Joffé, Josephine Butler und Bertha v. Suttner enthält (Verl. unsere Besprechung in Nr. 35, Jahrg. 1936).

**Die Könnenschule**  
für Privatbushalt in Compedials b. Diensten will beitragen, dem Mangel an tüchtigen einheimischen Könninnen für Privatbushalt, der sich schon längere Zeit auf dem Arbeitsmarkt fühlbar macht, etwas abzu-

helfen. Sie bietet Mädchen mit guter Vorbereitung im Haushalt vorzügliche Gelegenheit, sich große Fertigkeit und Selbstständigkeit in gut bürgerlicher und feiner Küche aneignen, da die Schule verbunden ist mit dem Haus Wanda, das in den drei Sommermonaten ca. 30 Gäste herberbergt und durch seine sorgfältige und familiäre Verpflegung bereits gut eingeführt ist. In den ersten Monaten werden die Schülerinnen praktisch und theoretisch eingeführt und nach mehrwöchiger selbständiger Betätigung werden die gewonnenen Kenntnisse weiter vertieft.

Die Schule will außer den Berufskenntnissen besonders die Berufsethik fördern und auf gründlicher (katholischer) Grundlagelernungsarbeit leisten.

Programme und Auskunft durch „Gemeinnütziger Verein Caritas“, Zürich, Schützenstrasse 30.

### Von Kurzen und Zaunagen

**Was kommt:**  
In der Frauenschule Klosters beginnt im April 1938 wieder ein Einbergschülerinnenkurs. In 1 1/2-jähriger Ausbildungszeit wird es hier den jungen Mädchen ermöglicht, sich zur diplomierten Kinderärztin heranzubilden. Daneben erhalten sie für ihr ganzes Leben eine Erziehung auf allen freudigen Interessensgebieten, so daß selbst für diejenigen, die sich später nicht ihrem Berufe widmen wollen, die Verzei von großem Nutzen ist.

**Reaktion.**  
Maameiner Teil: Emmi Bloch, Rürich 5, Simmalkstrasse 25 Telefon 82.203  
Reaktion: Anna Berona-Süder, Rürich, Frauenberufstrasse 142 Telefon 22.608  
Wochenronit: Selene David, St. Gallen.

Manuskripte ohne ausreichendes Maßdort werden nicht zurückgeschickt. Anfragen ohne Inhalt nicht beantwortet.

**Basel \* Hotel Baslerhof**  
Christl. Hospiz, Aeschenvorstadt 55  
Das gut geführte Familienhotel: Nähe Zentralbahnhof und Parkanlagen. — Zimmer von Fr. 4.50 bis 6.—, mit Privat-Badzimmer von Fr. 7.— bis 8.—. A-Kohofeier, Restauration, Tea Room, Eigene Konditorei. Tel. 21.007. P. 420.1.12

**Geschäftliches**  
**Entwicklung der Wolleindustrie.**  
Von den verschiedenen Wolllarten hat für uns hauptsächlich die Schapwolle Bedeutung, da sie zur Herstellung unserer Kleidung verwendet wird. Die für den Weltmarkt wichtigsten Schapwollgebiete befinden sich in Australien, Südamerika und Kanada. Das Wollland besteht aus einem hornartigen Stoff, dem Keratin, der sich beim Verbrennen zu einem blauen Kohlenstoffkörper formt und einen starken, eigenartigen Geruch hinterläßt.

**Vom Fabrikationsgang:**  
Als fertiger Kammsgewicht verläßt die Wolle ihre bisherige Verarbeitung: die Wollwäscherei, die Kämmerei und Färberei und gelangt in die Spinnerei. Das die Kammsgangband wird in eine Streckmaschine eingezogen, die es gleichmäßig und ohne zerschneidende Wirkung mit Hilfe eines Systems von Walzen und Stabflämmen in die Länge zieht. Dieser Vorgang wiederholt sich mehrmals. Das Kammsgangband verwehrt sich nach und nach in eine Art einträchtiges Garn, das noch locker ist und nur eine ganz geringe Drehung hat. Dieses unvollfertige Material gelangt in die Spinnmaschine, in welcher es die gewünschte Dichte und Drehung erhält. Wenn als Endprodukt ein mehrfaches Wollgarn vorgegeben ist, so kommen die Spulen mit dem einfachen Garn auf die Spinnmaschine, wo durch Beiruhigungen des Verwirrungsablautes die verschiedenen Festsätze entstehen. — Dadurch, daß das Spinnen, Jochen, Färben und Abblutieren in ein und derselben Fabrik, der Spinnerei-Kombi-Spinnerei, der Weberei-Kombi-Spinnerei vor sich geht, ist es möglich, die Fabrikation der einzelnen Artikel so zu überarbeiten, daß für deren absolute Güte garantiert werden kann.

**Inserate**  
für offene Stellen u. für Stellensuchende  
haben guten Erfolg  
im  
Schweizer Frauenblatt

**GERAUCHTES**  
für die Festtage  
Schinken  
Hämmel  
Schüffel  
und Rippli  
mild u. saftig

**Bell**

**Schuppen-Pomade**  
Los war er seiner Schuppen Qual  
„Pomade Rumpf“ man ihm empfahl

**Rumpf**

**Katarakt?**  
Sofort gungeln mit  
**Sansilla**  
dem Birkelwasser für unsere Klime

hemmt Entzündung und Infektion.  
Originalflaschen à Fr. 2.25 u. 3.50. Erhältlich in Apotheken.

**Hotz**  
A.G.  
**TEIGWAREN**  
sind Vorzüglich

**EIER-HORNLI**  
500 Gr.  
PAUL HOTZ  
Konditorei A.G.  
Zürich